



ENGAGEMENT SCHAFFT LEBENSPERSPEKTIVEN

„ALLES IN TRÖCKENEN TÜCHERN!“



MATHIAS LEILICH

„Perspektiva hat uns den Einstieg leicht gemacht.“

KZWO

INTERIOR WORKS

KZWO INTERWORKS

**MATHIAS LEILICH &
SEMIR HOLIC**

DIE **ERFOLGS-
GESCHICHTE**



ENGAGEMENT SCHAFFT
LEBENSPEKTIVEN

LEILICH: Unser Unternehmen KZWO hat den Geschäftsbetrieb in 2015 mit der Übernahme einer insolventen Polstermanufaktur begonnen. Wir entwickeln und fertigen Polsterelemente für Yachten, Caravan, Reisemobile und Kreuzfahrtschiffe. Heute beschäftigen wir 55 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, davon 8 mit Handicap. Einer davon bin auch ich. Mit 23 Jahren bin ich in einen Baggersee gesprungen. Mit der Grundberührung habe ich mir den 6. Halswirbel gebrochen und war sofort bis zum Hals gelähmt. Ich habe erfahren, was es heißt, nur noch seinen Kopf bewegen zu können, im Rollstuhl zu sitzen, weder Essen, Trinken noch die sonstigen menschlichen Bedürfnisse alleine bewerkstelligen zu können. Die Lähmung hat sich im Laufe der Jahre zum Glück weitgehend zurückgebildet. Heute kann ich ein fast normales Leben führen, wofür ich sehr dankbar bin. Dieses Erlebnis strahlt auch auf das aus, was wir hier und heute in unserem Betrieb tun.

Die tägliche Fahrt vorbei am Theresienhof zu unserer Arbeitsstätte im Industriepark West hat zumindest zunächst den Namen Perspektiva bei mir bekannt gemacht. Die zufällige Vorstellung des Konzeptes durch einen Betreuer hat uns sofort von der Idee begeistert und Gesellschafter werden lassen. Schnell war auch ein erster Proband für uns gefunden. Semir Holic, 27 Jahre, kam zu uns mit eingeschränkten kognitiven Fähigkeiten. Es war schon sehr spannend. Jeder im Haus hat gesagt: Das wird eine Aufgabe! Er ist gehörlos und gibt nur Geräusche von sich. Keiner wusste, ob er uns versteht und was überhaupt möglich ist. Selbst der Betreuer von Perspektiva konnte uns nicht sagen, wo seine Stärken liegen und inwieweit er Arbeitsanweisungen umsetzen kann. Doch Perspektiva hat uns den Einstieg leicht gemacht, indem sie die Dinge vereinfacht haben. Der Betreuer kümmerte sich um Zeitmanagement, Arbeitsweg, Einarbeitung am Arbeitsplatz und grundsätzliche Verhaltensweisen. Das hat uns extrem entlastet und geholfen.

Wir haben ihm zunächst einfache Aufgaben übertragen wie z. B. Müllentsorgung und Trennung. Dabei hat ihm eine Mitarbeiterin die Aufgaben mit Bildmaterial erklärt. Belohnt wurde er mit einem Ampelsystem von jedem einzelnen Mitarbeiter beim Abholen des Mülls. Mit rot, wenn der Müll vergessen wurde, gelb für mäßige Entsorgung, grün für sehr gute Entsorgung. Er hat seine Aufgabe sehr ernst genommen und stets die grüne Ampel angestrebt. Man konnte ihn am Container beobachten, wie er feinsäuberlich jeden Mülleimer nach Plastik, Papier und Restmüll kontrolliert hat, sofern die Mitarbeiter mal bei der Mülltrennung geschludert hatten. Auch ich wurde mit einigen bösen Lauten ermahnt, dass die Bananenschale nichts im Papierkorb verloren hätte. Er hat auf die rote Ampel gezeigt.



**HIER GEHT
ALLES HAND
IN HAND!**

Allmählich taute er auf und wir gaben ihm nach und nach anspruchsvollere Aufgaben. Er zeigte eine tolle Entwicklung. Alle Kollegen und Kolleginnen waren begeistert und nahmen sich seiner an. Heute hat er einen festen Aufgabenbereich. Wir haben den Zuschnitt von Beschwerungsschienen, der zuvor in Polen stattgefunden hat, zurück in unsere Produktion geholt. Heute schneidet er bis zu 1000 Beschwerungsschienen am Tag. Die Kappsäge wurde extra von seinen Kollegen umgebaut, damit er langfristig seine Finger behält. Er ist total stolz, einen eigenen Aufgabenbereich und vor allem einen eigenen Arbeitsplatz zu haben. Seit drei Monaten hat er einen Anstellungsvertrag. Vorher war er zwei Jahre als Praktikant beschäftigt.

Semir hat sich persönlich auch dadurch erheblich weiterentwickelt, dass wir drei weitere Menschen beschäftigen, die ebenfalls gehörlos sind. Sie haben versucht, mit ihm zu kommunizieren, und nun versucht er, mit allen anderen zu kommunizieren. Seine Eltern haben mittlerweile in der Nachbarschaft ein Haus gekauft, so kann er seinen Arbeitsweg jeden Morgen in kurzer Zeit zu Fuß zurücklegen. Es ist ein großer Verdienst unserer Mitarbeiter, die sich sehr mit der Situation auseinandergesetzt haben. Sie haben ihn vom ersten Tag an, an die Hand genommen. Jeder hat sich mit ihm auseinandergesetzt und so bei der Integration mitgeholfen.

Wir kommunizieren in unserem Betrieb grundsätzlich die Integration und Inklusion. Auch durch unseren Holger wurde die Belegschaft frühzeitig mit dem Thema konfrontiert. Holger Nikelis ist Rollstuhlfahrer und bei uns beschäftigt. Er ist mehrfacher Paralympic-Sieger im Rollstuhltischtennis. Er betreibt Inklusion auf der Ebene des Sports, besucht Schulen und Vereine und versucht, über Tischtennis die Hemmschwellen abzubauen.

Von der wirtschaftlichen Seite brauchen wir uns bei den Menschen mit Handicap keine Gedanken zu machen. Ein Arbeitsplatz für Menschen mit Handicap wird sehr stark gefördert. Die Minderleistung wird von der Arbeitsagentur ausgeglichen. Unterm Strich sind Menschen mit Handicap genauso effektiv und produktiv wie alle anderen. Als Gesellschafter stehen wir von KZWO immer in Kontakt mit Perspektiva. Das ist wirklich eine gute Institution, ich bin begeistert, was dort passiert. Wir können eine Partnerschaft jederzeit empfehlen.

Semir Holic (mit Hilfe seiner Kollegin Laura Bürkner per Gebärdensprache übersetzt und ergänzt):

HOLIC:

Semir gefällt die Arbeit. Er will Spaß haben. Vieles muss er neu lernen.

Am Anfang war die Säge ohne feste Längeneinstellung. Das war schwierig. Die Schreiner hatten eine Idee. Jetzt klappt es. Semir erledigt seine Aufgaben schnell. Er macht die Sachen sofort.

Kollegen sind sehr zufrieden, Semir arbeitet super. Manchmal ist es schwierig, Semir kann nicht sprechen. Aber er macht gute Laune. Hallo-Sagen geht gut. Semir arbeitet gerne an der Säge, macht gerne den Müll weg und befüllt gerne Schlafkissen. Oder alte Polster abschlagen. Es gibt viele Möglichkeiten zu arbeiten für Semir.

Was er besonders gut kann, ist Mathematik, also mit Zahlen arbeiten. Er kann sehr gut die Maße unterscheiden oder mit bestimmten Stückzahlen arbeiten. Er mag Zahlen.

Semir erledigt seine Aufgaben schnell. Er macht die Sachen sofort.

Wenn Semir nicht da ist, ist es schwierig mit dem Müll. Er weiß es am besten: Papier extra, Folie extra, Stoffe extra. Semir weiß, wohin damit.

Die Festanstellung war wichtig für ihn. Ein großer Schritt in die Zukunft. Semir ist erwachsen und brauchte Job.

Früher musste er mit dem Zug zur Arbeit fahren, jetzt kann er laufen.

Er liebt Autos, vor allem Audi. Aber er darf kein Auto fahren. Rechts vor Links kann Semir nicht verstehen.



**EIN GUT
DURCHDACHTER
ARBEITSPLATZ!**

Haben Sie Fragen, möchten Sie sich unserem Netzwerk anschließen, Gesellschafter oder Kooperationspartner werden?
Dann melden Sie sich bei uns – wir freuen uns über Ihr Engagement!



**ENGAGEMENT SCHAFFT
LEBENSPEKTIKEN**

✉ E-Mail info@perspektiva-fulda.de
☎ Telefon 0661 96893330